

Heiliger Leopold

15. November, Landespatron von Wien und Niederösterreich

Der Landesfeiertag der Bundesländer Wien und Niederösterreich, 15. November, bezieht sich auf den Sterbetag des hl. Leopold. Zuvor war der hl. Koloman Landespatron. Seit 1663 ist Leopold Landespatron für Wien sowie Österreich ob und unter der Enns; daher ist er auch der ältere Landespatron von Oberösterreich. Der aus dem Haus der Babenberger stammende Leopold III. (um 1073-15.11.1136) war der dritte Markgraf von Österreich (996 schriftlich erwähnt als „die im Volksmund Ostarrichi genannte Region“ die ab 1156 unabhängiges Herzogtum Österreich wurde). Leopold steht für die Friedenspolitik und die Ausweitung der Bedeutung Österreichs. Er gründete eine eigene Währung, den „Kremser Pfennig“.

Leopold mit den Beinamen der „Heilige“, „Fromme“ und „Milde“ wurde 1485 von Papst Innozenz VIII. heiliggesprochen und gilt als wichtiger Heiliger der Römisch-katholischen Kirche besonders in den einst habsburgischen Ländern. Herzoghut, Hermelinmantel und der Wappenschild sind seine Attribute, oft auch das Stift Klosterneuburg. Als dynastischer Hausheiliger der Habsburger war er namengebend u. a. für die Kaiser Leopold I. (1658-1705) und Leopold II. (1790-92), den Vater von Kaiser Franz II./I. (1792-1806/1804-35) und Erzherzog Johann (1782-1859).

Seinen Hauptsitz errichtete Leopold III. ab 1106 auf der von ihm gestifteten Burg in Klosterneuburg. Obwohl er wenig in politische Auseinandersetzungen involviert war, gelang es ihm seine Markgrafschaft zu erweitern. Im Investiturstreit zwischen Kaiser und Papst (beendet 1122 mit dem Wormser Konkordat) unterstützte er Heinrich V., den Salier (ab 1106 röm.-dt. König, 1111-25 Kaiser). Dafür erhielt er aus Dankbarkeit dessen Schwester Agnes zur Frau und stand in direktem Kontakt zum Herrscherhaus. Es kam zu einer territorialen Vergrößerung und Vermehrung des Vermögens. Auch bei der Königswahl 1125 konnte er sich als Kandidat positionieren. Im Umgang mit seinen Vasallen aber auch im Investiturstreit versuchte Leopold III. Frieden zu stiften. Er stand für kirchliche Reformen und eine selbstständige Organisation der Kirche, die zu jener Zeit ein wichtiger Bildungsfaktor war. Daher versorgte er Klöster und Stifte mit Schenkungen. 1113/1114 gründete er das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg und ließ die Stiftskirche neben der Burg errichten, wo er auch begraben wurde. Die Schleierlegende um die Grundsteinlegung betont die politische Bedeutung des Markgrafen; der vom Wind verwehte Schleier seiner Frau wirkt als Symbol der göttlichen Weisung des Bauplatzes. Zu weiteren Gründungen Leopolds zählen auch das Zisterzienserstift Heiligenkreuz (1133) und das Benediktinerkloster Kleinmariazell (1136). Seine Gebeine sind als Reliquien auf die drei Gründungen verteilt. Neben dem bekannten Leopoldmarkt in Klosterneuburg, ist auch das Fasselrut-schen im Stiftskeller eine Attraktion des Patroziniumsfestes am 15. November. Als zweiter Feiertag gilt im Bistum Passau der 15. Februar als Tag der Übertragung der Gebeine.

Anna-Magdalena Kasper